

Nachrichten für Außenhandel (Berlin)

Nr. 165

Spanien — Vor der Errichtung einer Anhängerindustrie

— foe. Madrid — Die baskische Wirtschaftszeitschrift „Informacion“, das amtliche Organ der Handels-, Industrie- und Schifffahrtskammer von Bilbao, befaßt sich in ihrer letzten Ausgabe mit einer Untersuchung des Straßenverkehrs in Spanien und schreibt, daß der Ausbau des Straßenverkehrs für die fortschreitende Industrialisierung und Koordination mit den übrigen Mitteln des Verkehrs in Spanien unerlässlich sei. Dieser Ausbau sei insbesondere auch für die Weiterentwicklung der baskischen Industrie, wenn sie von regionaler zu nationaler Bedeutung aufsteigen sollte, unumgänglich, wenn auch seine Durchführung durch die bisherige Abhängigkeit auf dem Gebiete der Einfuhr von Lastwagen, Benzin, Schweröl und Reifen bislang verhältnismäßig schwierig und kostspielig sei. Das Bestreben der leitenden Wirtschaftskreise müßte daher darauf hinauslaufen, unter Ausnutzung der zunehmenden Industrialisierung in absehbarer Zeit vielleicht auch die Herstellung von Lastwagen durch die eigene Industrie aufzunehmen. Bis heute läßt es sich jedoch nicht übersehen, ob die spätere Struktur der internationalen Wirtschaft eine derartige Industrie in Spanien zuläßt oder nicht. Die Erzeugung von synthetischem Gummi wird in Spanien sicherlich niemals möglich sein, ebensowenig die Selbstversorgung durch synthetische Treibstoffe. Aus diesem Grunde müsse die spanische Wirtschaftslenkung sich auf die Gebiete konzentrieren, auf denen Spanien durch die Aufnahme einer eigenen Erzeugung zur Verbilligung des Lastwagenverkehrs beitragen könne.

Zu diesen Möglichkeiten rechnet die baskische Zeitschrift in erster Linie die Einführung von Anhängern im Lastwagenverkehr, die bislang fast völlig unbekannt sind. Durch die Verwendung von Anhängern könnte die Rentabilität des Lastwagenverkehrs durch die Steigerung der Nutzlast bei praktisch fast unveränderten Betriebskosten wesentlich erhöht, ja fast verdoppelt werden. Die Gründung einer eigenen Anhängerindustrie sei dagegen weit weniger schwierig als beispielsweise bei vollständigen Lastwagen u. a. m. und könnte — mit Ausnahme der Gummireifen — zum allergrößten Teil auch mit einheimischen Materialien durchgeführt werden. Für die gesamte Nutzlast würde auf diese Weise auch eine Verbilligung des Brennstoffs möglich sein. Insgesamt würde nach den Berechnungen der baskischen Zeitschrift die Einführung von Anhängern im Straßenverkehr auf großer Basis eine Verbilligung des Verkehrs um 30 % zur Folge haben können.

Die Zeitschrift weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß bereits vor dem Bürgerkrieg von verschiedenen Fabriken Lastwagenanhänger in Serie gebaut wurden. Die Verlangsamung der Fahrtgeschwindigkeit, die sich durch die Einführung von Anhängern ergebe, könne im Hinblick auf die Kostenersparnis keine Rolle spielen. Als Beispiele für die Richtigkeit ihrer These führt die baskische Zeitschrift die Ausnutzung des Anhängerverkehrs in Deutschland und den Vereinigten Staaten an, wo man heute nur noch wenig Lastwagen im Fernverkehr ohne Anhänger sehe.

Die Nationalisierung des Anhängerbaus sei, so schreibt die baskische Zeitschrift weiter, auch vom Standpunkt der Devisenersparnis für Spanien bedeutungsvoll. Von vornherein müsse jedoch eine einheitliche Lenkung auch auf diesem Gebiet durch eine neue Gesetzgebung und Normung der Reifen und der Anhängervorrichtungen sichergestellt sein.